

Weippert, Manfred, Historisches Textbuch zum Alten Testament. Mit Beiträgen von Bernd U. Schipper, Joachim F. Quack und Stefan J. Wimmer (Grundrisse zum Alten Testament 10). Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010. 654 Seiten, geb., € (D) 79,95 / € (A) 82,20 / sfr 107,-. ISBN 978-3-525-51693-5

Mittlerweile gibt es mehrere kompakte und hilfreiche Übersichten zur Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit. Sie verweisen regelmäßig auf verschiedene nicht-biblische Texte, die aus biblischer Zeit stammen und durch die Archäologie aufgefunden wurden. Solches Textmaterial liefert, wenn man es methodisch interpretiert, als historische Quelle eine Außenperspektive zur Rekonstruktion der Welt, auf die sich die Aussagen des Alten Testaments beziehen. Will man nun die Urteile und Darstellungen der genannten Geschichtsüberblicke selbst an den Quellen überprüfen, so ist dies grundsätzlich ein beschwerlicher Weg, sind doch die antiken Texte auf verschiedenste Weise und in unterschiedlichsten Publikationen ediert. Quellensammlungen wie das vorliegende Handbuch von Manfred Weippert erleichtern diesen Weg erheblich.

Das Historische Textbuch zum Alten Testament (HTAT) stellt 338 Dokumente in neuer deutscher Übersetzung zusammen (durchnummeriert von 001 bis 338), die sich „direkt oder indirekt auf Verhältnisse und Ereignisse im Zusammenhang mit Kanaan/Palästina, Israel und Juda beziehen“ (S. 9). Es ist damit das ereignisgeschichtliche Pendant zum in der gleichen Reihe erschienenen „*Religionsgeschichtlichen* Textbuch zum Alten Testament“ (RTAT; hg. von Walter Beyerlin, 1985). Während dieses die überwiegend religiösen Texte nach ihrer Herkunft bzw. Sprache ordnet, geht das HTAT streng chronologisch vor und präsentiert Dokumente unterschiedlicher

Länge, die Aufschluss über die sozialen, ökonomischen und politischen Verhältnisse ihrer Zeit geben. M. Weippert hat die meisten Quellen selbst bearbeitet und übersetzt; im ägyptologischen Bereich zeichnen B.U. Schipper, J.F. Quack und S.J. Wimmer für einzelne Nummern verantwortlich. Im Folgenden werden die vier Hauptabschnitte mit einzelnen, oft sehr bekannten Beispielen stichwortartig genannt: (A) Kanaan im 2. Jahrtausend (z.B. die Geschichte von Sinuhe, Briefe aus Mari, Dokumente aus Hazor, der Bericht über die Eroberung von Megiddo in den Annalen von Thutmosis III., die Stele Sethos' I. aus Bet Schean, die sog. „Israel-Stele“ des Pharao Merenptah, Dokumente, die von den Schasu, den Hapiru und den „Seevölkern“ sprechen); (B) Kanaan im Übergang vom 2. zum 1. Jahrtausend v. Chr. (z.B. die Expedition des Wen-Amun, der Bauernkalender von Geser, die Palästinaliste Schoschenks I.); (C) Palästina und seine Nachbarn in der Zeit der „National-Staaten“ (z.B. die Stele des Königs Mescha von Moab, Auszüge aus neuassyrischen Inschriften der Könige Salmanassar III., Salmanassar V., Sargon II. [u.a.], Ostraka, die Wein- und Öllieferungen belegen, Kaufurkunden, Auszüge aus der Babylonischen Chronik, die Bauinschrift des Schiloach-Tunnels, Dokumente aus dem Alltagsleben, z.B. die *Imk*-Stempel „für den König“ oder private Siegelabdrucke); (D) Palästina und seine Nachbarn in der neubabylonischen und achämenidischen Zeit (z.B. Auszüge aus der Babylonischen Chronik, Briefe, der Kyros-Zylinder, Urkunden, Verträge, Quittungen usw.). Die Auswahl endet also mit der Perserzeit (Achämenidenzeit) und erstreckt sich nicht mehr auf die hellenistische und römische Epoche – das hat seinen guten Grund darin, dass die Hellenisierung des Vorderen Orients die historische Situation und auch die Quellenlage so erheblich verändert hat, dass hier ein eigenes Werk mit weiterer Fachkompetenz nötig wäre.

Zitiert sollen die Texte mit dem Kürzel „HTAT“ und der entsprechenden dreistelligen Nummer werden (z.B. „HTAT 066“, die sog. Israel-Stele des Pharao Merenptah). Die verschiedenen Quellen werden kurz eingeleitet und beschrieben (ggf. phasenweise zusammengefasst); zu jedem Text wird die Editions- und Übersetzungsliteratur genannt, das kon-

krete Phänomen wird beschrieben (Material, Größe, Struktur usw.). Bei der Übersetzung werden Textschwierigkeiten und Querverweise in den Fußnoten beigeordnet. Die Typographie ist dezent, ansprechend und übersichtlich, nur das Transkriptionszeichen für Schwa („“) fällt bisweilen optisch etwas heraus. Die Bibliographie umfasst die Seiten 515 bis 642; Register für Bibelstellen und (antike) Personennamen erschließen den Band.

Das HTAT ist ein neues bibelwissenschaftliches Hilfsmittel von erheblicher Bedeutung und hohem Rang, das nicht nur für theologisch und religionswissenschaftlich Forschende, sondern auch für an der Profangeschichte dieser Zeit Interessierte von großem Nutzen sein wird. Theologiestudierende werden damit ermutigt, die Darstellung der „Geschichte Israels“ in Lehrbüchern und Vorlesungen nicht nur zu „glauben“, sondern durch eigene Lektüre der übersetzten Quellentexte intensiver nachzuvollziehen.

Thomas Hieke